

Ausgangstext:

Kommissar Cash und der „Falsche Fuffziger“

Kommissar Cash wollte schon Feierabend machen, als das Telefon auf seinem Schreibtisch klingelte. Es war die Kassiererin des Supermarkts gegenüber. Er kannte sie, denn bei ihr zahlte er meistens sein belegtes Brötchen, das er sich täglich zum Mittagessen holte. Ganz aufgeregt erzählt sie ihm: „Ein Kunde hat mit einem falschen Geldschein gezahlt! Ich habe es eben erst bei der Abrechnung gemerkt. Der Kunde ist weg, und ich sitze hier mit dem falschen Fuffziger.“

Kommissar Cash packt das Jagdfieber – gefälschte Euroscheine, das war sein Spezialgebiet. „Ich komme sofort“, sagte er zur Kassiererin. Und während er die Treppe Richtung Ausgang hinunterlief, dachte er über die Sicherheitsmerkmale nach, auf die er nun achten musste. Wie war das noch einmal, wie funktionieren die drei Techniken, und was bedeuten die Merkmale im Einzelnen? Gemeinsam mit dem Falschgeld-Experten der Bundesbank würde er dem Fälscher sicher bald auf die Schliche kommen...

Oskar Harnack (6h):

Noch im Treppenhaus betätigte er die Kurzwahltaste für Mr.Money bei der Bundesbank. „Mr.Money, hier Kommissar Cash. Es ist wieder so weit. Unsere Aufklärungsdienste sind gefragt. Kommen Sie umgehend zum Supermarkt bei mir gegenüber. Dort erwartet uns ein „Falscher Fuffziger“!“

Fühlen - Sehen - Kippen, war ihr Motto – die Techniken, mit denen sie noch jedem falschen Geldschein auf die Spur gekommen waren. Und je nachdem was verändert worden war, konnten Sie meist auch die ihnen bekannten Geldfälscher zuordnen.

Fred Silberstreifen z.B. benutze Alufolie, diese sah im ersten Moment aus, wie der Sicherheitsfaden. Allerdings erkannte man bei näherer Betrachtung, dass der Geldwert nicht darauf gedruckt war, sondern es sich nur um knittrige Alufolie handelte.

Herr Hazweioh erprobte immer wieder neue Techniken, das Wasserzeichen der Scheine zu replizieren, allerdings führte dies meist dazu, dass die Farbe um das Wasserzeichen herum verschwamm.

Ronny Relief war sehr schlau, aber auch seine Kunst des Stanzens war nicht ausgefeilt genug für Mr. Moneys Superlupe mit 12-facher Vergrößerung. Beim Betrachten durch die Lupe konnte man nämlich kleine Hasen erkennen, die dazu gedacht waren, hübsche Osterpostkarten zu verzieren.

Giovani Grün war der schlaueste Fuchs. Er wusste genau, wieviel Silberstaub er der dunkelgrünen Farbe beimischen musste, um die grün glänzende Wertzahl des Geldscheins zu faken! Aber bei den enthaltenen Zahlen war Ende, die konnte er beim besten Willen nicht hinbekommen, trotz aller Versuche mit Magnetstaub und ähnlichen eisenhaltigen Stoffen.

Haraldinio Hyperschall hatte zwar die Smaragdzahl mit entwickelt und zur Perfektion gebracht, nur der Lichtstrahl wollte einfach nicht funktionieren. Trotz UV-Licht, Sonnenstudioversuchen und Ähnlichem, er blitzte einfach nicht auf.

Keine zehn Minuten nach dem Anruf trafen die beiden Spürnasen vor dem Liefereingang des Supermarktes aufeinander. Schon machte Pia Perle die Tür auf und wedelt mit dem „Falschen Fuffziger“. Im Licht der Parkplatzleuchte war deutlich zu erkennen, dass sowohl die Farbe um das Wasserzeichen verschwamm als auch der Lichtstrahl nicht aufblitzte. Was war das, sollten sich tatsächlich Herr Hazweioh und Haraldinio zusammengetan haben? Sie gingen in den Markt. Unter der Tür des Marktleiters war Licht zu sehen, UV-Licht! Kommissar Cash rief schnell Verstärkung und Mr. Money verstellte den Fluchtweg. Nachdem beide Geldfälscher abgeführt waren, saßen Pia Perle, Mr. Money und Kommissar Cash im lauen Sommerabend nach getaner Arbeit bei einem schönen Glas Rotwein auf Kommissar Cashs Balkon. Es stellte sich heraus, dass Herr Hazweioh der Supermarktleiter war und über die Kassen hoffte, möglichst viele seiner falschen Fuffziger in Umlauf zu bringen. Haraldinio hatte er auf seiner letzten Italienreise im Zug kennengelernt und hatte auf seine Perfektionierung des gefälschten Scheines gesetzt und ihn am Gewinn beteiligt. „Ende gut alles gut – Fühlen – Sehen – Kippen – führt uns immer zum Ziel!“, prostete Kommissar Cash seinen Freunden zu.

Nicolas Plesker (6h)

Kommissar Cash wollte schon Feierabend machen, als das Telefon auf seinem Schreibtisch klingelte. Es war die Kassiererin des Supermarktes gegenüber. Er kannte sie, denn bei ihr zahlte er meistens sein belegtes Brötchen, das er sich täglich zum Mittagessen holte. Ganz aufgeregt erzählte sie ihm: „Ein Kunde hat mit einem falschen Geldschein gezahlt! Ich habe es eben erst bei der Abrechnung gemerkt. Der Kunde ist weg, und ich sitze hier mit dem falschen Fuffziger.“. Kommissar Cash packte das Jagdfieber – gefälschte Euroscheine, das war sein Spezialgebiet. „Ich komme sofort“, sagte er zur Kassiererin. Und während er die Treppe Richtung Ausgang hinunterlief, dachte er über die Sicherheitsmerkmale nach, auf die er nun achten musste. Ja, wie war das noch einmal, wie funktionieren die drei Techniken, und was bedeuten die Merkmale im Einzelnen? Gemeinsam mit dem Falschgeld-Experten der Bundesbank würde er dem Fälscher sicher bald auf die Schliche kommen...

...am nächsten Tag traf sich Kommissar Cash mit dem Vertreter der Bundesbank und Falschgeld-Experten Dr. Münz. Zusammen betrachteten sie den falschen Geldschein, dabei wandten sie die drei Techniken an: Fühlen, Kippen, Sehen an.

Nach einiger Zeit kamen Cash Zweifel, ob der Geldschein wirklich gefälscht sei. Plötzlich fiel es Münz auf: Das Wasserzeichen war es. Die Perlenkette der Frau des Wasserzeichens fehlte und das war der Beweis, dass er gefälscht war. Daraufhin machten sie sich daran, die Fingerabdrücke zu sichern. Als sie die Fingerabdrücke gesichert hatten, fuhren sie zur Polizei und sahen in der Datenbank mit den Fingerabdrücken nach. Als sie tatsächlich den Fingerabdruck gefunden hatten, mussten sie schlucken. Es war der Muskelprotz Mr. Horror, der vor Kurzem aus dem Gefängnis entlassen worden war. „War doch klar, dass er es war“, sagte ein Polizeibeamter. Als sie nach draußen gingen sahen sie einen Dodge Pickup an sich vorbei rasen. „Das ist er!“, rief Cash. Er rannte zu seinem Ford Mustang und fuhr hinter Mr. Horror her, bis der Wagen stoppte und Mr. Horror ausstieg und zu einem abgelegenen Haus ging. Kommissar Cash folgte ihm unauffällig. Als er auf dem Grundstück war, konnte man durch ein Kellerfenster einen Drucker sehen, der gerade dabei war, Falschgeld zu drucken. Cash zögerte nicht lange und stieg durch ein anderes offenes Kellerfenster ein und ging in das Zimmer mit dem Drucker und versteckte sich. Als Mr. Horror kam, überwältigte Kommissar Cash den Muskelprotz. Zum Glück kam auch Verstärkung, die, als sie eintraf, Mr. Horror abführte. „Na das habe ich gut gemacht, oder?“, fragte Cash. Und jetzt, wo der Täter gefasst war, konnte Kommissar Cash doch noch den Sonnenuntergang genießen.

Florian Zielske (6g)

Kommissar Cash ging sofort in Richtung Bundesbank und als er dort eintraf, wurde er herzlichst empfangen. Er ging zur Information und fragte, wo Lary sei, das war der Name des Falschgeldexperten. Die Informationstante sagte, er sei in seinem Büro und würde versuchen, einen anderen Fall, der heute schon eintraf, zu lösen. Kommissar Cash ging sofort zu Larys Büro und fragte ihn, ob er diesen Fall mit ihm lösen könnte. Lary antwortete: „Wenn du mir alle Techniken und Sicherheitsmerkmale eines Euroscheins sagst“. Kommissar Cash überlegte und sagte dann: „Die drei Techniken sind: Fühlen, Sehen, Kippen und die Sicherheitsmerkmale: das Relief am linken und rechten Rand der Vorderseite, Wasserzeichen, Sicherheitsfaden, Smaragdzahl und der Lichtbalken!“. Lary staunte und ging sofort mit Kommissar Cash los. „Als erstes befragen wir ein paar Leute!“, sagte Kommissar Cash. Lary und Kommissar Cash befragten ein paar Passanten, die sich gerade in der Einkaufspassage aufhielten. Kommissar Cash befragte die Passanten auf der rechten Seite und Lary die auf der linken Seite, ob ihnen

etwas aufgefallen sei oder ob sie etwas gesehen hätten. Niemand hatte etwas gesehen außer zwei ältere Damen, so etwa neunzig Jahre, die trotz ihres Alters noch einen fitten Eindruck machten. Die eine ältere Dame sagte, sie hätte einen Mann gesehen, der gerade aus einem Laden rannte und kurz danach hatte die Verkäuferin auch geschrien: „Haltet den Fälscher“. Die andere Dame sagte, der Mann hätte eine rote Hose angehabt und am Hals eine dicke Goldkette getragen. Dies sagte Lary dann Kommissar Cash und dieser wusste sofort, wer dies möglicherweise gewesen sei. Er dachte sofort an Dagobert Duck, den berüchtigtsten Geldfälscher Berlins. Sie fuhren sofort zu seiner Wohnung, wo dieser alles abstritt. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung kam hinter einem Schrank im Schlafzimmer eine geheime Tür zum Vorschein. Dahinter befand sich eine komplette Fälscherwerkstatt für Scheine im Wert von 20 Euro, 50 Euro, 100 Euro und 200 Euro. Sie hatten den Fälscher dank der Beobachtung der alten Damen schnell gefasst und damit den Fall gelöst. Der Fälscher muss mit mindestens 5 Jahren im Gefängnis Tegel rechnen.

Ayhem Laouar (6g)

Als der Kommissar beim Tatort ankam, gab ihm die Verkäuferin den gefälschten Geldschein. Nach kurzer Untersuchung fiel Mr. Cash ein kleines, aber wichtiges Detail auf: die Buchstabenfolge ECB war nicht am Rand des Scheines zu sehen. Außerdem fühlte sich das Papier nicht so robust und reißfest wie die richtigen Scheine an. Kurz überlegte der Detektiv: „Kein gutes Papier und die Buchstabenfolge ECB fehlt, solche Fälle passieren in letzter Zeit sehr häufig. Das könnte mein größter Fall sein“ und mit diesen Worten verschwand er aus dem Laden, immer noch vor sich hin murmelnd. Er ging in eine dunkle Eckstraße und jagte seinem bisher größten Fall nach.

Fortsetzung folgt